

Der „Ruaß“ macht weiter

400 Kaminkehrer kommen im Jubiläumsjahr

Spendenkonto bereits eröffnet - Kindergarten Surheim überreicht 500 Euro



„Glücksbringer“ Thaddäus Mußner kann es nicht lassen und sammelt wieder Spenden. Von den Surheimer „Waldmäusen“ und ihren Erzieherinnen erhielt er 500 Euro. Das Team hinten von links: Evi Sedlmair mit einem Kind auf dem Schoß, Inge Wimmer, Sieglinde Heinz, Gabi Kreuzeder und ganz rechts Sandy Schieche. Foto: Wimmer

FREILASSING/SURHEIM (ze) - Wer ihn kennt, hat es gewusst: Allen Ankündigungen zum Trotz, es müsse einmal Schluss sein, startet Thaddäus „Ruaß“ Mußner erneut seine Kaminkehrer-Aktion. „Die Spenden kommen fast von selbst ein, das Fest hat bei den Helfern so eine Begeisterung ausgelöst - das darf man nicht einschlafen lassen“, begründet der Freilassinger „Glücksbringer“ seinen „Rückfall“, der vor allem behinderten Kindern aus der Region zugute kommt. Von der Spendenaktion, die mit einem Fest und 400 Rauchfangkehrern aus ganz Deutschland ihren Höhepunkt findet, profitieren indes auch Stadt und Bevölkerung, die sich über kommunale Grenzen hinweg hinter Mußner stellen. Auf die bereits geöffneten Spendenkonten, die über das Rathaus Freilassing laufen, kommen durch die Gabe des Surheimer Kindergartens „Waldmaus“ nun die ersten 500 Euro.

Mit der Übergabe des Geldes am gestrigen Montag startet die Kaminkehrer-Aktion 2004 praktisch offiziell. Die Mädchen und Buben des Kindergartens „Waldmaus“ und das Erzieherteam um Gabi Kreuzeder überreichten Thaddäus Mußner 500 Euro Erlös aus dem Martini-Fest. Das Schauspiel mit einem echten Pferd sowie Speis und Trank hatten viele Besucher zum Skaterplatz gebracht, dass diese stolze Summe erwirtschaftet werden konnte. Neben dem praktizierten Teilen lernten die Kinder, über Behinderte nachzudenken: „Wir haben in diesem Zusammenhang den Buben und Mädchen etwas über behinderte Kinder im Landkreis erzählt“, schildert Gabi Kreuzeder.

Benachteiligten und schwer kranken Kindern aus der Region will „der Ruaß“ auch dieses Mal wieder helfen, darunter drei spastisch gelähmten Kindern aus Teisendorf, Oberteisendorf und Fridolfing und einem Bub aus dem österreichischen Scheffau, der im Wachkoma liegt; ein Schicksal, das den Surheimer „Waldmäusen“ durch einen Nachbarn nicht unbekannt ist. Je nach Eingang der

Spenden will der engagierte Freilassinger weitere, insgesamt mindestens zehn Familien unterstützen - allen Ankündigungen zum Trotz, nach der Silvester-Aktion 2002 Schluss zu machen. „Alle Helfer waren mit so einer Begeisterung bei dem Fest dabei, früher musste ich um Bands betteln, heute kommen sie von selbst, jeder fragt, wie er helfen kann - das kann man doch nicht einschlafen lassen“, sagt der Kaminkehrermeister, auch wenn er sich noch gut an seine Erschöpfung nach der letzten Aktion erinnert. „Zwei Tage habe ich durchgeschlafen.“

Doch im Nachhinein zählen nur die schönen Momente: „Ich könnte es ruhiger haben, sicher, aber auch mit weniger Gefühlen.“ Die Begeisterung und Tatkraft des Initiators der Aktion haben inzwischen längst auf die Bevölkerung der Region auch über Freilassing hinaus übergreifen. Die Innungs-Presse, die ihn bislang „links“ liegen gelassen hat, weil sie dachte, es sei nur ein kleines Fest, unterstützt ihn dieses Mal. Die Planung für den Sommer anstelle zu Silvester lockt nun Kollegen aus ganz Deutschland an. „Ich habe

bereits Zusagen aus Hamburg und Berlin, Einladungen gingen auch nach Norwegen, Schweden, Frankreich, in die Schweiz und nach Italien“, erzählt Mußner.

Mindestens 400 Glücksbringer werden am Samstag, 24. Juli, Freilassing bevölkern. Am neuen Feuerwehrhaus treffen sie sich um 12 Uhr, wo die Untersberger Nachtschwärmer und die Rupertiwinkler Jugendtrachtengruppe auftreten. Als einen absoluten Glanzpunkt bezeichnet Thaddäus Mußner das Gastspiel von „De ruassigen Briada“, eine Kaminkehrer-Blaskapelle aus Niederbayern. „Die sind Kult“, so der „Ruaß“ ebenso kurz und bündig wie stolz darauf, diese für Freilassing ergattert zu haben. Um 17.45 Uhr erfolgt dann die Aufstellung zum Festzug. Um 19 Uhr geht das bunte Treiben im Zelt am Sonnenfeld los, das anlässlich des Gautrachtenfestes steht und gleichsam in die Feierlichkeiten zum 50-Jahr-Jubiläum der Stadt eingebettet ist. Prominenz, rund 400 „schwarze Männer“ sowie die Bands „Steven“ und „Peter P.“ sorgen für Unterhaltung. Der Erlös kommt wie alle anderen Spenden bis dahin bedürftigen und behinderten Kindern zugute.

Neben der Unterhaltung profitieren aber auch die Freilassinger Geschäfte und Hotels, da die Glücksbringer alle auf eigene Kosten anreisen, übernachten und zum Teil einige Urlaubstage dranhängen. Das Gewerbe dankt seinerseits mit Spenden. So überweisen beteiligte Hotels 20 Prozent der Übernachtungspreise auf das Spendenkonto oder stellt ein Friseur Aktionstage in den Dienst der guten Sache.

Unterstützt wird Mußner von vielen ehrenamtlichen Helfern, vor allem von seinem Freilassinger Kollegen Wolfgang Wagner, der die Internet-Seite www.aktionkaminkehrer.de betreut. Auch die Innungen Oberbayern und Salzburg stehen hinter der Aktion. Die Stadt Freilassing steht ihm mit Claudia Hofmeister vom Kulturreferat zur Seite und verwaltet die beiden Spendenkonten bei der Sparkasse, Nummer 100024, beziehungsweise bei der Volksbank-Raiffeisenbank 2704838, jeweils Kennwort Aktion Kaminkehrer 2004.